

übereinstimmen. Im Stadium des Niedergangs des Kapitalismus, im Imperialismus, entsteht jedoch ein immer tiefer werdender Konflikt zwischen den Interessen der N. und denen der herrschenden Monopolkapitalisten, weil der Imperialismus einen großen Teil der Produktivkräfte in Destruktivkräfte verwandelt und durch seine Kriegspolitik und seine wachsende Tendenz zur Reaktion nicht nur zu einem Hemmnis des weiteren Fortschritts der N., sondern auch zu einer Bedrohung ihrer Existenz wird. Die kapitalistische Produktionsweise war lange Zeit ökonomische Grundlage und Triebkraft für die Entwicklung der kapitalistischen N. Im Imperialismus aber treibt diese zur Auflösung der kapitalistischen N. und schafft die materiellen Bedingungen für ihre Umwandlung in die sozialistische N. Die Produktivkräfte des Kapitalismus wachsen über den nationalen Rahmen hinaus, sie nehmen internationalen Charakter an und untergraben unter kapitalistischen Bedingungen damit die ökonomische Grundlage der kapitalistischen N. Der Kapitalismus bringt zwei Tendenzen in der Entwicklung der N. und der nationalen Beziehungen hervor, die in ihrer Einheit ein allgemeines Gesetz dieser Gesellschaftsformation sind: *erstens* die Tendenz zum Erwachen des nationalen Lebens, zum Kampf gegen nationale Unterdrückung, zur Schaffung von Nationalstaaten; *zweitens* die Tendenz zur Internationalisierung der Produktivkräfte, der sozialpolitischen Erfahrung der Völker, der Wissenschaft, Technik und gesamten Kultur, und dadurch kommt es zur Entwicklung der Beziehungen zwischen den N. Es kommt zur Herausbildung einer internationalen Einheit des Kapitals (z. B. multi- und transnationale Konzerne) und des gesamten wirtschaftlichen Lebens. Die Internationalisierung des gesellschaftli-

chen Lebens führt zur Annäherung der N. und zur Beschleunigung ihrer Entwicklung. Daher ist diese ihrem Wesen nach ein progressiver Prozeß. Da die Internationalisierung jedoch den Klasseninteressen und dem Konkurrenzkampf des Monopolkapitals untergeordnet ist, erfolgt sie in antagonistischer Form. Sie ist mit der reaktionären Politik der gewaltsamen Angliederung, Unterwerfung und Ausbeutung schwächerer N. verbunden. Im Zuge dieser Politik schafft das internationale Monopolkapital »supranationale« oder »transnationale« Vereinigungen mit dem Ziel, die kapitalistischen N. rationeller auszubeuten. Selbst hochentwickelte imperialistische Länder geraten dadurch in ökonomische und politische Abhängigkeit von noch stärkeren imperialistischen Konkurrenten und vom internationalen Finanzkapital. Die Ideologie dieser Politik ist der —» *Nationalismus* und der —» *Kosmopolitismus*.

Die weitere Entwicklung der N. ist untrennbar mit dem revolutionären Kampf der Arbeiterklasse um die Beseitigung des Imperialismus und die Errichtung des Sozialismus verbunden. Die Arbeiterklasse vertritt die wahren Interessen der N. Sie verbindet ihre soziale Aufgabe, die Befreiung der Werktätigen von kapitalistischer Ausbeutung und Klassenunterdrückung, mit der nationalen Aufgabe, die N. von der Bedrohung durch den Imperialismus zu befreien. Indem sie sich als die entschiedenste Vorkämpferin der nationalen Interessen bewährt, sammelt sie alle fortschrittlichen nationalen Kräfte um sich und führt die N. auf den Weg des gesellschaftlichen Fortschritts. Durch die sozialistische —» *Revolution* und den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft gestaltet die Arbeiterklasse die Existenzgrundlage der N. um, gibt ihr einen neuen Inhalt und schafft damit einen qualitativ höheren Typ der nationalen Ge-